

Seine intensive Beschäftigung mit Johann Wolfgang von Goethe spiegelt sich auch in mehreren seiner gründlichen Buchbesprechungen wider:

Erscheinungsformen des Ätherischen, JMitt. 1977, S. 14

Der Beruf des Geologen in der Gegenwart, JMitt. 1977, S. 62

Das Schöpfungskarussell, JMitt. 1979, S. 20

J. W. v. G. Farbenlehre, JMitt. 1979, S. 43

Grundfragen der Naturwissenschaft, JMitt. 1979, S. 105

Goetheanistische Naturwissenschaft Bd. 1+2, JMitt. 1982, S. 52

Er machte die Ströme zur Wüste, JMitt. 1982, S. 131

Goetheanistische Naturwissenschaft, Bd. 3, JMitt. 1983, S. 81

Das Polarlicht, JMitt. 1983, S. 111

Ronald Heißler

Buchbesprechung

Hansjürgen Müller-Beck (Herausgeber): **Urgeschichte in Baden-Württemberg**

548 Seiten mit 270, teils farbigen Abbildungen, Konrad Theiss Verlag, Stuttgart (1983) – Preis DM 74,–

Eine umfassende „Urgeschichte“ zu schreiben, ist ein gewagtes Unterfangen. Die Autoren des Buches haben jedoch mit der notwendigen Vorsicht und ausreichendem Mut ein umfassendes Werk geschaffen, in dem erstmals die eiszeitliche Geographie Südwestdeutschlands beschrieben wird. Verknüpft damit ist eine Beschreibung von Fauna und Flora, in deren Gesamtheit die Entwicklung des Menschen eingebunden ist.

In allen Kapiteln wird versucht, die komplexe Problematik zu erläutern und klar darzustellen. Nach einer Einführung des Herausgebers, die den zu behandelnden Zeitraum der Menschheitsgeschichte umreißt und einen Abriss der Forschungsgeschichte gibt, wird der Leser durch H. GRAUL in die „Paläogeographie des Eiszeitalters“ eingeführt. Es wird die Formung der Landschaft durch die alpine Vergletscherung und deren Auswirkungen beschrieben.

Die darauf folgende „Geschichte der eiszeitlichen Böden“ von K. E. BLEICH gibt einen Einblick in den dynamischen Entwicklungsablauf der Bodenentstehung durch Verwitterung, Besiedlung mit Pionierpflanzen und andere bodenbildende Faktoren. Eng verknüpft ist damit die Pflanzenwelt, die in der „Vegetationsgeschichte Süddeutschlands im Eiszeitalter“ von B. FRENZEL umrissen wird. Beschrieben werden die Methoden der vegetationsgeschichtlichen Forschung und die daraus resultierenden Ergebnisse, die eine, wenn auch vorläufige, Beschreibung der Vegetation Süddeutschlands über einen Zeitraum von 2 Millionen Jahren zulassen.

W. v. KOENIGSWALD schildert die „Säugetierfauna des süd-deutschen Pleistozäns“, eines Zeitraums zwischen ca. 1,8 Millionen – 10 000 Jahren vor heute, in dem sich mehrere Kalt- und Warmzeiten abgewechselt und so die Tierwelt entscheidend beeinflusst haben. Gute Rekonstruktionen geben ein anschauliches Bild der damals lebenden Tierwelt.

Mit dem Kapitel „Die Entwicklung des Menschen in Südwestdeutschland“ von A. CZARNETZKI schließt der erste Teil. Jetzt kommt die Archäologie zu Wort; es werden Grabungsergebnisse vorgestellt und diskutiert sowie überregionale Zusammenhänge herausgearbeitet. In verschiedenen Kapiteln wird auf die Technologie der einzelnen behandelten Zeitschnitte eingegangen sowie die Herstellung von Werkzeugen und Jagdgerätschaften und deren Gebrauch. Zahlreiche bildliche Darstellungen ergänzen und erläutern den Text. H. MÜLLER-BECK berichtet über Sammlerinnen und Jäger von den Anfängen bis vor 35 000 Jahren. Dabei werden die Zeitschnitte des Alt- und Mittelpaläolithikums betrachtet und die in dieser Zeit lebenden Menschen dargestellt. Die Ausführungen beschäftigen sich vor allem mit dem mittelpaläolithischen Neandertaler, der Zehntausende von Jahren ein Bewohner Südwestdeutschlands ist und dessen Kulturniederschlag von über 30 Fundstellen vorliegt. Bedeutendster Fundort ist hier die Vogelherd-Höhle mit ihrer bisher vollständigsten Abfolge paläolithischer Fundschichten.

Die folgenden zwei Kapitel sind dem Jungpaläolithikum gewidmet, dem Zeitraum von ca. 35 000 bis 11 500 Jahren vor heute. Der Beginn ist durch das Auftreten des Cro-Magnon-Menschen gekennzeichnet, der unser direkter stammesgeschichtlicher Vorfahr ist. Im zeitlich daran anschließenden Magdalenien, behandelte von G. ALBRECHT in „Die Jäger der späten Eiszeit“, hat sich der Mensch auf die Jagd von Rentier und Wildpferd spezialisiert. Großsäuger wie Höhlenbär und Mammut sind selten geworden oder ausgestorben; es deutet sich eine grundlegende Veränderung der Umwelt an. Das Ende der letzten Eiszeit ist allgemein gekennzeichnet durch eine Klimaverbesserung und eine umfangreiche Wiederbewaldung. Die daraus resultierende Veränderung der Nahrungsgrundlage – Ren und Wildpferd werden zurückgedrängt – führen zu einem deutlichen Bevölkerungsrückgang.

Die Anpassung des Menschen an die neuen Umweltbedingungen und seine Lebensweise im Mesolithikum wird in zwei Kapiteln von J. HAHN, „Die frühe Mittelsteinzeit“ und von H. MÜLLER-BECK, „Die späte Mittelsteinzeit“, geschildert. Neben der Jagd auf Waldtiere nehmen die sammlerischen Tätigkeiten zu, und es werden neue Nahrungsquellen erschlossen, wie der Fischfang. Die technische Ausstattung verfeinert sich weiter, die Steinwerkzeuge werden kleiner. Die Einzelheiten des Endes des Spätmesolithikums und der Beginn des als „Neolithisierung“ bezeichneten Vorgangs, also der Übergang von Jagen und Sammeln zu Zucht und Anbau liegen im Ungewissen. Entstehung und Entwicklung der bäuerlichen Wirtschaftsform und ihre Ausbreitung diskutiert H.-P. UERPMMANN in „Die Anfänge von Tierhaltung und Pflanzenanbau“. Besonders beleuchtet wird die Domestizierung der verschiedenen Tierrassen.

E. SANGMEISTER betrachtet daran anschließend die Lebensweise der frühen bäuerlichen Besiedler des Landes in „Die ersten Bauern“. Er gibt eine gelungene Darstellung der ersten Bauernkultur. Dabei wird deutlich der Unterschied zwischen den Welten der ersten Bauern und der der mesolithischen Jäger herausgestellt.

Im Anhang ergänzen ein Fundstellenverzeichnis und Erläuterungen die Ausführungen der Autoren in vorbildlicher Weise. Die jeweils zu den Kapiteln gehörigen Literaturübersichten ermöglichen eine tiefergehende Beschäftigung mit der Materie. Insgesamt ist ein straff konzipiertes, aber ungedrucktes Werk entstanden, dessen Einzelteile sich nahtlos aneinanderfügen. Die Qualität der Fotos und übrigen Abbildungen sowie die sorgfältige Verarbeitung des Buches stehen in einem guten Verhältnis zum Kaufpreis. Zusammenfassende, allgemeinverständliche Darstellungen dieser Qualität sind leider selten, für den bayerischen Raum wäre ein Buch dieser Art nur wünschenswert.

Bernd Mühlendorfer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [1984](#)

Autor(en)/Author(s): Mühldorfer Bernd

Artikel/Article: [Buchbesprechung Hansjürgen Müller-Beck \(Herausgeber\): Urgeschichte in Baden-Württemberg 32](#)